

Entspanntes Spektakel

Zehnte Weimarer Skatenacht fasziniert einige Dutzend Teilnehmer und Hunderte Schaulustige vor dem DNT

VON MICHAEL GRÜBNER

Weimar. Skateboards auf dem Theaterplatz sind für die Kulturstädter inzwischen ein gewohntes Bild. Die Skatenacht, die am Samstag hier mit ihrer zehnten Auflage ein Jubiläum feierte, bleibt trotzdem etwas Besonderes. Rund um das Goethe-Schiller-Denkmal hatten die Organisatoren um Hannes Hendrich und Stephan Schubert 15 Parcours-Elemente, überwiegend hölzerne Rampen, aufgebaut und wurden damit zur Passanten-Attraktion. Die fachkundigen Fans saßen überwiegend auf den Treppenstufen des DNT und des Denkmals, die flanierenden Neugierigen, über den Tag verteilt Hunderte, bestaunten das Spektakel von der gegenüberliegenden Seite.

Die hölzernen Werkstücke entstehen in jedem Jahr neu und immer passend zum Motto. Das hieß diesmal „Tortenschlacht“ wegen des runden Geburtstages. Zum Kauf der Materialien bekamen die Organisatoren über das Jugendforum der Stadt 1900 Euro Förderung, insgesamt zwölf Freiwillige bastelten seit Januar in einer privaten Werkstatt bei regelmäßigen Treffen mit. Wie immer unterstützte auch das Team Jugendarbeit Weimar (TJW) die Skatenacht, übernahm vor allem den Schriftverkehr, die offiziellen Anträge. Ein Team des TJW gratulierte

am Nachmittag mit einer liebevoll gestalteten Geburtstagstorte zum Zehnjährigen.

Hendrich, der schon zur ersten Skatenacht mitmischte, ist über die Entwicklung seitdem glücklich: „Es ist ein Dialog entstanden mit der Stadt, dem Ordnungsamt und dem DNT. Wir haben gezeigt, dass wir nicht nur Dreck machen, sondern ihn auch wieder wegräumen. Und Jugendliche hängen nicht nur ab, sondern machen was.“

Vom Wettkampf-Charakter, der in früheren Jahren dominierte, will die Skatenacht allmählich wegkommen. Es gab einen Workshop für Kinder, an dem rund 15 Steppkes teilnahmen – Boards, Helme und Gelenkschützer stellten die Gastgeber. Es gab eine Disziplin „Best Trick“, in der jeder seinen Paradesprung vorführen durfte und gesponserte Preise winkten, darunter T-Shirts vom „Ungezogen“-Laden oder auch mal ein Stück Gratis-Pizza aus dem Hause Ospelt, aufgebacken vor Ort. Hendrich: „Das Wichtigste ist, dass alle zusammen skaten.“

Am Abend folgten die traditionellen Skate-Wars: 16 Teilnehmer, die sich im K.o.-System mit Schaumstoff-Lanzen von den Boards zu stoßen versuchten. Im Finale standen sich zwei Einheimische gegenüber: Alexander Angert besiegte Marianne Köppen. Platz drei ging mit Maxim Gabriel an einen Kanadier.



Der Titelverteidiger bei den Skate-Wars, Michel „Gonzo“ Gonzales (r.), schied gleich in der ersten Runde aus. **Mehr Bilder:** www.ta-weimar.de **FOTOS:** MICHAEL GRÜBNER (3)



Bei gelungenen Sprüngen gab es meist spontanen Szenen-Applaus.



„Wir kleben“ aus Leipzig waren die erste von drei Livebands im Programm.